**Tino Gaßmann**
**Blumenweg 3**
**99974 Mühlhausen**
**tino.gassmann(at)googlemail(dot)com**



Liebe Thüringer Grüne, liebe Delegierte,

ich kandidiere für den Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Thüringen, weil ich fest davon überzeugt bin, dass wir gerade jetzt in den besonders schwierigen Zeiten der außerparlamentarischen Opposition den Kopf nicht in den Sand stecken dürfen, sondern gemeinsam anpacken müssen.

Na klar – der politische Wind für die Grünen im Osten ist rau und die gesellschaftlichen Herausforderungen sind enorm. Doch gerade jetzt merkt man tagtäglich, dass in Thüringen im Landtag aber auch in vielen Kommunalparlamenten eine starke grüne politische Stimme fehlt, die Haltung zeigt, Orientierung gibt und politische Alternativen aufzeigt. Damit wir diese starke grüne Stimme im Land sein können, müssen wir deutlich machen, was schief läuft, wofür wir stehen, was wir verändern wollen und wie wir das Leben der Menschen im Einklang mit unseren natürlichen Ressourcen konkret verbessern können.

Seit 17 Jahren bin ich Mitglied unserer Partei, bin langjähriger Sprecher des Kreisverbandes Unstrut-Hainich-Kreis und engagiere mich seit 2009 in der Kommunalpolitik. Ich kenne das oft mühsame Ringen um Mehrheiten, die Herausforderungen in den Kommunen und die Bedeutung einer verlässlichen politischen Arbeit. Über drei Legislaturperioden durfte ich im Landtag als wissenschaftlicher Mitarbeiter die bündnisgrüne Fraktion unterstützen und gemeinsam mit vielen anderen tollen Menschen in dieser Partei die Landespolitik begleiten. Heute trage ich als Referatsleiter im Migrationsministerium Verantwortung und gestalte die thüringische Integrationsförderung mit. Dabei erlebe ich unmittelbar, was es bedeutet, auch unter schwierigen haushaltspolitischen Rahmenbedingungen Verantwortung zu übernehmen und mit begrenzten Mitteln hart dafür zu arbeiten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern.

Ich wohne in einer stark landwirtschaftlich geprägten Region und kenne die strukturellen Probleme des ländlichen Raums aus eigenem Erleben – wenn ab 18 Uhr kein Bus mehr fährt, wenn der nächste Facharzt 30 km weiter weg praktiziert, wenn um die Zukunft von Kitas und kleinen Schulen auf dem Dorf gerungen wird oder die Frage im Raum steht, ob wir uns die präventiven Angebote in der Jugendarbeit noch leisten können.

Der Kampf um soziale Gerechtigkeit hat mich dabei schon immer politisiert. Als Arbeiterkind weiß ich, wie wichtig gerechte Bildungs- und Lebenschancen als Aufstiegsversprechen sind. Wenn dieses Aufstiegsversprechen wegbricht, verliert die Demokratie ihr Fundament. Dazu gehört für mich beispielsweise auch echte Steuergerechtigkeit. Es kann doch nicht sein, dass Durchschnittsverdiener einen Großteil ihres Einkommens abgeben, während die Obersten mit Steuertricks davon kommen und auch noch entlastet werden und bei der sozialen Infrastruktur gekürzt wird. Ich bin

überzeugt, mit der Besteuerung von großen Vermögen können wir auch unseren Kommunen wieder mehr Spielraum für Bildung und Zusammenhalt verschaffen.

Mein Ziel ist eine Politik, die an den sozialen Sorgen der Menschen ansetzt, mit dem Ziel, spürbare Verbesserungen für die Menschen zu erreichen. Schließlich führt uns das tiefe Misstrauen gegenüber den staatlichen Institutionen sowie der Aufstieg rechtsextremer Kräfte in diesem Land vor Augen, dass es längst nicht mehr ausreicht, unsere Demokratie lediglich zu verteidigen. Nicht zuletzt die aktuellen Jugendproteste zeigen uns, dass wir beweisen müssen, dass liberale Demokratien handlungsfähig sind und auch das Leben der zukünftigen Generationen verantwortungsvoll verbessern können.

Für mich bedeutet das, dass wir Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit konsequenter zusammendenken, und andererseits, dass wir uns für faire Löhne, gute Arbeit, hochwertige Bildung von der Kita bis zur Ausbildung, für bezahlbare Energie sowie für eine verlässliche öffentliche Infrastruktur einsetzen müssen. Und das ist gerade in Thüringen notwendiger denn je. Denn der Landesregierung fehlt hier jeglicher strategische Kompass. Statt wichtige Zukunftsinvestitionen in Schulen, Klimaschutz, Digitalisierung und unsere Kommunen jetzt zielgerichtet voranzutreiben, wird mit pauschalen Einsparungen hantiert. Thüringen braucht aber keine Verwalter des Mangels, sondern eine Politik, die vorausschauend modernisiert. Anstatt die drängenden Herausforderungen der Klimakrise, der Wasserknappheit und des Artensterbens strategisch anzugehen, werden notwendige Entscheidungen wie das Klimagesetz oder die Biodiversitätsstrategie verschleppt oder infrage gestellt. Das ist nicht nur ökologisch fahrlässig, sondern wirtschaftlich kurzsichtig: Denn Klimaanpassung und der Ausbau der Erneuerbaren sind die Lebensversicherung für Thüringens Zukunft.

Dabei haben wir Alternativen zur allzu oft planlosen Landespolitik. Was uns mitunter fehlt, ist die Bereitschaft und manchmal auch der Mut, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die unseren Positionen skeptisch gegenüberstehen. Aber ich glaube, dass wir – wenn wir zeigen, dass wir die sozialen Ängste und Alltagssorgen ernst nehmen und bereit sind, gemeinsam an pragmatischen Lösungen zu arbeiten – dieses Vertrauen zurückgewinnen können.

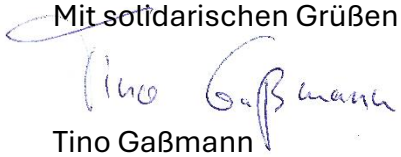
Dabei dürfen wir keine Zeit verlieren. Unser Blick muss jetzt konsequent nach vorn gerichtet werden, denn 2029 steht das nächste Superwahljahr in Thüringen an. Dabei müssen wir uns bewusst machen, dass jetzt die Grundlagen gelegt werden und insbesondere die Kommunalwahlen das Fundament für unseren politischen Erfolg und den möglichen Wiedereinzug in den Landtag bilden. Eine erfolgreiche Landespartei entsteht dabei nicht allein in Erfurt, Weimar oder Jena, sondern vor allem durch starke Kreisverbände, engagierte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker und eine lebendige grüne Basis in allen Regionen unseres Landes.

Als Mitglied des Landesvorstands möchte ich deshalb dazu beitragen, die kommunalpolitisch Engagierten miteinander zu vernetzen, sie in ihrer oft schwierigen Arbeit zu unterstützen und ihnen den Rücken zu stärken. Lasst uns gemeinsam mit einer gewissen Bodenständigkeit, mit klarer Haltung und einer unmissverständlichen Kante gegen Rechtsextremismus die konkreten sozialen und strukturellen Probleme vor Ort angehen. Dann wird es uns gelingen, dass wir wieder stärker als nahbare, geschlossene und lösungsorientierte politische Kraft wahrgenommen werden.

Ich bin bereit, meine langjährige Erfahrung aus Partei, Kommunalpolitik, Landtagsfraktion und Landesverwaltung einzubringen und gemeinsam mit euch an einer starken grünen Zukunft für Thüringen zu arbeiten. Ich bitte euch daher um euer Vertrauen und eure Stimme, um diesen Weg gemeinsam und mit ganzer Kraft zu gehen.

Falls ihr Fragen habt, schreibt mir gern.

Mit solidarischen Grüßen



Tino Gaßmann